

Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Samstag, 3. Januar 2015, Wirtschaft

LOKAL. REGIONAL. GLOBAL.

Eine Region mit vielen Talenten – sie müssen nur gefördert werden

Zum Jahreswechsel ein kleiner Gedanke über den Tag hinaus. Er entstammt meiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Unternehmer und Stiftungsvorstand. Wir haben viel Potenzial in unserer Region und nutzen es nicht optimal im Hinblick auf den Wettstreit mit anderen Regionen. „Man könnte in Aachen mehr bewirken“, sagte der Zukunftsforscher Prof. Franz Josef Radermacher dieser Zeitung Mitte November. Wenn man sich von anderen positiv abgrenzen will, muss man zuerst wissen, was man besser kann. Gehen wir also auf die Spur der Talente, die diese Region als solche hat.

Die Talente unserer Region haben drei Hauptwurzeln: zunächst die Rohstoffvorkommen, die das Entstehen einer der ersten Industrieregionen Europas begünstig-

ten. Die Gründung der RWTH war eine der Konsequenzen. Durch Strukturwandel sind die alten Industrien längst verschwunden, die Auswirkungen sehen wir aber noch heute zum Beispiel an den Berghalden im Nordkreis. Weitaus stärker sind die genetischen Veränderungen bei den Menschen dieser Region, die durch permanente Strukturwandel geprägt wurden. Mehrfach mussten sie sich auf neue Lebensbedingungen umstellen und wurden so flexibler und vorausschauender.

Die zweite Wurzel sind die Grenzen mit ihrem ständigen Wechselspiel von verschiedenen Kulturen, Streitigkeiten um Gebiete und wechselnde staatliche Zugehörigkeiten. Die Menschen dieser Region wissen, dass es jenseits des eigenen Tellerrandes



Begabungen reichen nicht

Von B. Stephan Baldin

noch weitergeht.

Die dritte Wurzel ist der technologische Wissenssektor, der nach dem Weggang der frühen Industrien in der Region weiter gewachsen und heute internationale Spitze ist. 200 Jahre Strukturwandel, Dynamik, Leben mit der Grenze und exzellentes Wissen – daraus entstehen die Talente dieser Region. Talent alleine reicht nicht, Talent muss man fördern, sonst verkommt es. Wir kümmern uns nicht wirklich um die Förderung der Talente unserer Region. Wie bei jeder Begabung

muss man ein Ziel haben, wo sich die Begabung hin entwickelt. Je ambitionierter die Begabung ist, umso höher muss man das Ziel stecken. Wir haben konkurrierende Zielvorstellungen, sogar eine ganze Menge davon, aber keinen wirklichen regionalen Konsens, wo wir uns mittel- oder gar langfristig entwickeln wollen. Das ist eine Aufgabe, zu der Bürger und Politik gleichermaßen gefordert sind.

Natürlich wird eine solche Agenda nicht über Nacht formuliert, sondern sie braucht Zeit zur Entwicklung. Leider ist es aber wie bei manchen langfristigen Aufgaben: was sich nicht als tagesaktuell dringend darstellt, wird nach hinten vertagt und damit verschoben.

Wie könnte man das ändern? Wir haben in den letzten 20 Jah-

ren viel gelernt über die Verschränkung von Prozessen, die von oben herunter geführt werden (top-down), und den Bewegungen, die sich von unten her, also von der kommunalen und bürgerschaftlichen Basis her entwickeln (bottom-up). Bei dieser Aufgabe müssen wir beides einfordern, also eine politische Führung, die den klaren Willen zu einer langfristigen Agenda hat. Und wir brauchen eine Vielzahl von politischen Basis-Prozessen, die von unten aus der Bürgerschaft kommen. Wir brauchen eine Talentstrategie. Ein neues Jahr steht vor uns. Packen wir es an. Glückauf!

► wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys.